

# Freiburger Nachrichten

## Lagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung“)

Redaktion: Perollesstraße 38, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Gallenstrasse, Freiburg. — Annoncenregie: Schweiz, Annoncenexpedition A. G. Hansestein &amp; Bagier, Telefon 125.

## Abonnementpreis:

	Monat	8 Monate	8 Monate	1 Monat
Stammliste:	Fr. 11.—	Fr. 6.—	Fr. 5.—	Fr. 1.20
Studenten:	24.—	12.50	6.50	1.80
Postabrechnung:	Bei der Post bestellt 20 Fr. mehr.			

Abonnements für das Ausland sind am Postamt des Heeres abzugeben, und dort ist der Abonnentenstempel zu einem Abonnement haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen.

## Inserionspreis:

für den Kanton Freiburg	die Seite	10 Fr.
für die Schweiz		20
für das Ausland		25
Kolumnen		10

für größere Aufträge bedeutendes Rabatt.

## Ausland-Woche

Die englische Rekrutierungfrage ist im Stadium der Entscheidung. Noch in den letzten Tagen vor dem Osterfest, als Asquith noch immer seine einheitliche Stellungnahme des Kabinetts hatte erzielen können, drohte das Ministerium darin in die Brüche zu gehen. Lloyd George, der Munitionsmiester aber drängte zur Entscheidung und stellte den Ministerpräsidenten vor die Alternative: obligatorische Wehrpflicht oder Kabinettstreit. Gestern aber wollten die englischen Politiker um jeden Preis verhindern. Eine Ministerkrise hätte als nationales Unglück gegolten. Schließlich fanden die Vertreter der Arbeiterpartei im Ministerium den rettenden Ausweg.

Zu erklären, die Verantwortung über die Ausdehnung der Wehrpflicht auf die Verheiraten vor der organisierten Arbeiterschaft nur dann übernehmen zu können, wenn alle parlamentarischen Mitglieder der Labour Party von ihrer Seite die genauen Befehle über die Besände und Bedürfnisse der britischen Armee erfahren und so die Kompatibilität der neuen Maßregel eingesehen hätten. Die draufgängige Art und Weise, mit der Lloyd George vorging, veranlaßte dann auch die Liberalen, für Asquith Stellung zu nehmen. So versprach Asquith den Arbeiterparteileuten die Geheimisierung des Parlaments, obgleich er sie erst tagsüber gegenüber einem Unionisten als „unbeschreibbar“ bezeichnet hatte. Aber Asquith konnte sich in sein Schild führen.

In der Geheimisierung selbst konnte nun Asquith die finanzielle und militärische Lage des britischen Reiches bekanntgeben. Die Rekrutierung habe seit August nicht mehr ausgereicht; daher wurde der Dienst der Mannschaften, deren Dienstzeit abgelaufen war, bis zum Ende des Krieges verlängert, daher wurden die Territorialen mit ihren Regimentern vereint, daher wurden die Dienstbefreiungen einer Revision unterzogen. Für die Zukunft schlägt nun die Regierung folgende Maßnahmen vor: Junge Leute, die am 8. August noch nicht 18 Jahre alt sind, dienstpflichtig zu machen, sobald sie das 18. Jahr erreicht haben; jener sofort Maßregeln zu ergreifen, um durch freiwillige Antwortung von nichteingeschriebenen Überheiraten die notwendigen Mannschaften zu erhalten und die Ermächtigung, sofort zu Zwangsmaßregeln überzugehen, wenn am 27. Mai nicht 50,000 von diesen angeworben sind. Dasselbe soll stattfinden, wenn in irgend einer Woche nach dem 27. Mai weniger als 15,000 eingeschrieben werden.

Auf diese Weise sollen nun weitere 200,000 Mann ausgehoben werden. Versprechungen Asquiths gegenüber den Verheiraten Freiwilligen einerseits und die militärische Notwendigkeit andererseits haben wiederum zu einem momentanen Kompromiß geführt. Aber nach den gemachten Erfahrungen Lord Roberts darf es schon heute als sicher betrachtet werden, daß die Militärvorlage, trotz aller Kritik doch angenommen werden und daß am festgelegten Tag die allgemeine Wehrpflicht in Kraft treten wird. In der bereits begonnenen, dann aber vertagten Debatte wurden sogar Stimmen laut, die für die sofortige Einberufung der Verheiraten sprachen. Immerhin ist es bemerkenswert, daß die in die Rekrutierungslisten eingeschriebenen Verheiraten bereits für den 29. Mai einberufen sind. Lloyd George und die britische Heeresleitung haben einen neuen Erfolg erzielt, wenngleich er auf kurze Zeit verzögert wurde. Dem Ministerium Asquith aber hat die Furcht vor einer Blamage über die Knie gesagt.

Der Aufstand in Irland, der letzten Montag in Dublin ausbrach, mag für die westlichen Kreise überraschend gekommen sein. Heute zeigt es sich jedoch immer deutlicher, daß derselbe seit langer Zeit vorbereitet war. Freilich ist es zur Stunde noch nicht möglich, sich ein klares Bild der dortigen Verhältnisse zu machen, da die englische Zensur nur sehr unvollständige Nachrichten veröffentlicht. Läßt die sich, nebenbei gesagt, nicht immer ganz entsprechen. So geht aus gefhrten Meldungen hervor, daß jenseit in Dublin der Aufstand noch nicht völlig

unterdrückt ist, obgleich man in London schon am Dienstag „Herr der Situation“ war. Dessen haben die Engländer Verstärkungen herangezogen und das Kriegsrecht für die ganze Insel proklamiert. Darauf halten sich die Rebellen nicht nur in der irischen Hauptstadt, sondern der Aufstand hat auch auf andere Teile übergegriffen.

Wo die eigentlichen Urheber des Aufstandes zu suchen sind, ist heute nicht in vollem Umfang erkennbar. Soviel ist jedoch sicher, daß Deutschland seine Hand mit im Spiele hatte. Das entmilitarisierte Irland muß vor irgend einer Seite ihre Waffen erhalten haben. Auch die Meldung vom Untergang eines deutschen Schiffes, dessen Ladung der „Corriere“ auf 20,000 Gewehre schätzt, deutet auf deutsche Hilfe hin. Sir Roger Casement, der in Deutschland während des Krieges seine englandfeindliche Politik betrieben hat, lehrte bei diesem Anlaß nach Irland zurück, fiel aber in die Hände der Engländer. Endlich ist es wohl kein bloßer Zufall, daß gleichzeitig mit der Erhebung in Dublin — Zeppeline ihre Angriffe auf England ausführten und deutsche Hochseeflotte einen Vorstoß in die südliche Nordsee machten — um die Aufmerksamkeit der Engländer auf sich zu ziehen. In Irland selbst soll sich der Bund der Fenier am Aufstand besonders beteiligt haben, indes die großen Massen derselben verbündeten, was seinen Erfolg zum vornehmesten verunmöglichen machte.

Der deutsch-amerikanische Konflikt hat noch immer keine Lösung gefunden. Die deutschen Diplomaten scheinen sich ihren Entscheid ernstlich zu überlegen. Seit mehreren Tagen werden im Großen Hauptquartier Beratungen geflossen zwischen Kaiser Wilhelm und den Leitenden Staatsmännern. Donnerstag abend ist auch der amerikanische Botschafter in Berlin zur Audienz ins Große Hauptquartier abgereist. Kein Zweifel, daß man deutscherseits mit den Vereinigten Staaten keinen Bruch herbeiführen will. Es wird zwar schwer halten mit einem neuen Vorstoß die Alternative, welche Wilsons Note gestellt hat, zu umgehen. So ist es nicht ausgeschlossen, daß Deutschland nachgibt, sofern Amerika auch England gegenüber die Achtung der völkerrechtlichen Bestimmungen fordert. Zwar fehlt es auch in Deutschland nicht an Stimmen, welche noch immer den rücksichtslosen Untersektieg das Wort reden, andere aber beurteilen die Sache zurückhaltender und möchten um jeden Preis einen deutsch-amerikanischen Krieg vermeiden. Daß sich die Neutralen Europas den Leidern anschließen, ist klar. Der Kriegseintritt Amerikas müßte diesen unabsehbaren Schwierigkeiten bereiten und bittere Not verursachen.

Die interparlamentarische Konferenz. Die interparlamentarische Konferenz in Paris wurde Donnerstag nachmittag im Louvre-Palast durch eine Rede des Präsidenten Chauvel eröffnet, welcher die ausländischen Delegierten willkommen hieß. Er gab den hauptsächlichsten Gegenstand der Konferenz an, nämlich die Verwirklichung der wirtschaftlichen Solidarität der Verbündeten gegen Deutschland, welches nach dem Kriege sein wirtschaftliches Übergewicht herstellen möchte. Die Vorsitzenden jeder Delegation, Buzzati (Italien), Mandes (England), Hennebique (Belgien), Maguire (Portugal) und Triflowitsch (Serbien) antworteten nacheinander. Sodann begann die Versammlung die Beratung der an der Tagesordnung stehenden Fragen.

Spenden für die elsässische Bevölkerung. In der elsässischen Räumersitzung wies der Staatssekretär bei der Beratung des Staates auf die reichen Gaben aus allen Teilen des deutschen Reiches für die geschädigten Teile Elsaß-Lothringen — nunmehr über 2 Milliarden Mark — und für sonstige Kriegswohlfahrtspflege hin. Zum Schluß bedachte er der zerstörten Orte und den Gräber im Lande, nebenbei gesagt, nicht immer ganz entsprechen. So geht aus gefhrten Meldungen hervor, daß jenseit in Dublin der Aufstand noch nicht völlig

unterdrückt ist, obgleich man in London schon am Dienstag „Herr der Situation“ war. Dessen haben die Engländer Verstärkungen herangezogen und das Kriegsrecht für die ganze Insel proklamiert. Darauf halten sich die Rebellen nicht nur in der irischen Hauptstadt, sondern der Aufstand hat auch auf andere Teile übergegriffen.

## Deutsches Flugverbot

für die Grenzzone.  
(Mitgeteilt vom schweiz. politischen Departement.)

Vorläufigen offiziellen Mitteilungen zu folge hat das deutsche Armeekommando Befehl ersezt, in Zukunft jeglichen Flug in der die Schweizer Grenze berührenden Gegend zu untersagen.

Hoffen wir, daß diesmal der Befehl wirklich ausgeführt werde. Dann wird man sich wieder beruhigen; aber er muß gewissenhaft durchgeführt werden, wenn das allgemeine Unbehagen sich nicht in ein allgemeines Misstrauen verwandeln soll. Hätte man diese Vorleistung schon zum ersten Mal in Anwendung gebracht, so hätte man sich einen peinlichen Eindruck erspart. Immerhin ist es noch besser den Brunnen etwas zu spät zuzudecken, als nochmals ein Kind ertrinken zu lassen.

Der Verlehung unserer Grenzen durch die zwei französischen Flieger vom letzten Donnerstag will der Bundesrat keine diplomatischen Folgen geben, da der Flug über Schweizerhöhen nur 2 Minuten dauert und einen Landstreifen von höchstens zweit Kilometer berührt habe.

## Eine befriedigende Lösung erleichtert.

Der schweizerische Gesandte in Berlin, Minister von Caparede, ist Freitag morgen, in Bern eingetroffen. Er wurde nachmittags vom Bundesrat Hoffmann in längster Audienz empfangen zur Besprechung der durch die verschiedenen Fliegerzwischenfälle geschaffenen Lage. Nach der gestern vorgängig der definitiven Erledigung in Bern eingetroffenen offiziellen Mitteilung der deutschen Regierung, wonach das Armeekommando den Befehl erlassen, daß in Zukunft alle Flüge in der dem schweizerischen Gebiete benachbarten Gegend zu unterlassen sind, erscheint eine befriedigende Lösung wesentlich erleichtert, da darin wohl die beste Garantie für die Vermeidung von weiteren Verletzungen unseres Staatsgebietes erblickt werden darf.

## Im englischen Unterhause.

Die Rebellion in Dublin. Im Unterhause erklärte Asquith, daß die irischen Rebellen immer noch mehrere bedeutende öffentliche Gebäude von Dublin besetzt halten. Der Kampf setzt sich in den Straßen fort. Die Truppen wurden beträchtlich verstärkt. Sie sind jetzt ausreichend, um der Lage gewachsen zu sein. Die Exekutive wird sich dem General Maxwell vollkommen zur Verfügung stellen müssen. Die Nachrichten aus Irland gehen durch die Militärsender. Sir Edward Carson und Redmond erklärten, daß sie diese Rebellion entschieden missbilligen. Sie werden übrigens von keiner bedeutenden Persönlichkeit Irlands gebilligt.

Debatte über die Dienstvorlage. Sir Carson kritisierte lebhaft die militärische Vorlage, hauptsächlich die Zurückhaltung der Leute, deren Dienstzeit abläuft, statt wie er sagte, die Dienstpflicht einzuführen und alle diejenigen, welche sich bis jetzt gedrückt haben, zu zwingen ihre Pflicht gegenüber dem Lande zu erfüllen.

Asquith gab bekannt, daß die Regierung angesichts der zahlreichen in gewissen Einzelsachen gegen die Militärvorlage erhobenen Einwände beschlossen habe, die Debatte zu vertagen. Von mehreren Abgeordneten über diese Absicht befragt, erklärte Asquith: Es ist mir unmöglich, solchen Fusses einen Entschluß zu fassen und ich muß mich mit meinen Kollegen über die Frage beschreiben.

Die Regierung wird ihren Entschluß nächstens Dienstag bekannt geben. In den Wandelgängen der Kammer verlautet, die Zurückziehung des Bill durch die Regierung sei einzigt auf die überraschende Eininstimmigkeit der

Kammer zurückzuführen, welche der Ansicht war, daß die Regierung nicht weit genug gehe. Die gestern abend in den Wandelgängen herrschende Stimmung machte den Eindruck, daß die Kammer bereit ist, alle Maßnahmen über den Militärdienst anzunehmen, welche die Regierung einbringen könnte.

Walter Long brachte die Militärdienstvorlage ein, durch die die gegenwärtig zeitlich beschränkte Dienstdauer verlängert werden soll und welche die Einziehung aller Unverheirateten Männer von 18—21 Jahren vorschlägt.

## Spaltung der schweizerischen radikalen Partei.

Gestern Freitag nachmittag ist aus Genf folgende Meldung eingetroffen:

Der Zentralvorstand der Genfer lib.-radikal. Partei nahm unter dem Vorsitz von Nationalrat Peter einen Bericht der Kommission entgegen, welche zur Prüfung der Frage beauftragt worden war, unter welchen Bedingungen die Teilnahme der Genfer Radikalen an der schweizerischen radikalen Partei durchgeführt werden könnte. Es wurde eine Resolution angenommen, mit welcher sich die Genfer Radikalen von der schweizerischen radikalen Partei gänzlich los lösen, da diese für einen makellosen Militarismus eintrete."

Die Nachricht ist eine Überraschung, obwohl sie nicht ganz unverhofft, wie ein Blitz aus blauem Himmel gekommen ist. Anzeichen dazu machen sich schon lange bemerkbar. Das Vorkommen ist ein politisches Ereignis erster Größe, das einen unwillkürlichen an den Sonderbund gemahnt. Denn es ist nicht denkbar, daß die Genfer nicht Nachfolger finden werden in Neuenburg und Lausanne. Man mag einwenden, daß die Schwierigkeiten in den vierzig Jahren des letzten Jahrhunderts ganz anderer Natur waren und auch die durch den Sonderbund betroffene Rechtsgüter. Das stimmt schon. Allein bei der ausschlaggebenden Bedeutung der politischen Parteien in der heutigen Eidgenossenschaft und deren Organisation kann der Entsatz der Genfer Radikalen von unabsehbaren Folgen begleitet sein.

Auf jeden Fall ist das in achtigte Wanderrissen, das das radikale Welschland an die deutsche Schweiz fesselt. Ob es zum Wohl verstandenen Interesse der Westschweiz? Wir nehmen natürlich an, daß der Schritt im Glauben getan worden sei, dem Vaterland zu nützen.

Wollten wir nur vom Parteidoktrin aus urteilen, so müßte uns die Spaltung der übermächtigen radikalen Partei willkommen sein. Augenblicklich, da die Existenz der schweizerischen Freiheit und Integrität in Frage steht, läuft uns eine solche Freude als unpatriotisch vor.

Sollte die Bewegung in der Westschweiz weiter um sich greifen, so scheint uns für den sprachlich, konfessionell und politisch gemischten Kanton Freiburg eine große Stunde zu schlafen. Im Gegensatz zu einer Gruppe von leicht Erregbaren hat die große Mehrheit des Freiburger Volkes bisher eine Haltung eingenommen, durch welche es zur Mission des Vermittlers, des Bündegliedes als befähigt erachtet. Die Verhältnisse drängen dazu. Diese Aufgabe allein ist großer Opfer wert.

## Vom deutschen Arbeitsmarkt.

Das vom kaiserlichen statistischen Amt herausgegebene Reichsarbeitsblatt berichtet über den deutschen Arbeitsmarkt im März 1916: Im 20. Kriegsmonat zeigt sich nicht nur dieselbe angehaupte Tätigkeit, in den für die Kriegswirtschaft arbeitenden Gewerben, wie sie für die vorhergehenden Monate gekennzeichnet ist, sondern verschiedentlich wurde auf eine Steigerung der Beschäftigung, sowohl gegen den Vormonat, als auch gegenüber dem Vorjahr bemerkbar. Die außergewöhnlich lebhafte Nachfrage im Kohlenbergbau hielt auch im März an. In der Metallindustrie und in der Maschinenindustrie, sowie in der chemischen In-

Industrie sind vielfach Steigerungen der Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Die elektrische Industrie und das Holzgewerbe weisen gleichfalls eine günstigere Geschäftslage auf, als im März 1915. Im Baumaterialgewerbe trat noch keine Belebung her vor. Im Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbe erfuhrten zwar die Brauereien und die Fleischwarenfabriken eine weitere Abschwächung, doch hatten andere Zweige angespannter oder ebenso stark, wie im Vorjahr zu tun. Im Bekleidungsgewerbe hielt die gute Tätigkeit, welche die Damenkonfektion und die Schuhindustrie, teilweise auch die Maschinenindustrie aufzuweisen, an.

## Der europäische Krieg

### Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 28. d. (P. T. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 27. ds. abends 6 Uhr. Westfront: Der Feind setzte das Bombardement des Brückenkopfes von Uerft fort. Feindliche Flugzeuge überwlogen gestern die Gegend von Türraburg. Einer dieser Apparate trug die Unterscheidungsmerkmale unserer Flugzeuge. Unsere Flieger führten einen Raid hinter den deutschen Linien aus. Ein Atlas-Muromez bombardierte den Bahnhof von Daudzenko, südlich von Friedstadt. Er warf dort 13 Bombe n von je 1 Bit und 7 andere Gefosse. Diese Bombe n verursachten Brände. In der Nacht des 26. April griff der Feind nach einer zweistündigen Artillerievorbereitung den Abschnitt von Blasch-Kraschin nordöstlich von Baranowitschi an. Diese Offensive wurde durch das Feuer unserer Patrouillenposen und unserer Artillerie abgeschlagen. Seit dem Morgen haben wir neue Ansammlungen gegen diesen Abschnitt festgestellt. Wir haben sie gleichfalls durch unser Feuer zerstreut. Die gegnerische Artillerie war besonders tätig in der Gegend des Oginskyl-Kanals und am Jasjolda-Fluß.

Feindliche Flugzeuge überwlogen an zahlreichen Punkten die Kantonamente der Truppen des Generals Ewert und waren Bombe n. In der Gegend der Bahn Rowno-Kowel haben wir nach Kampf die Ostkastell Aromajowa besetzt. Der Feind versuchte das verlorene Terrain wieder zu erobern, wurde aber durch unser Feuer zurückgeschlagen.

Kaukasusfront: In den Gegenen von Mamajatun und Musch Vorhüttlämpfe. Südlich von Bitlis haben unsere Truppenteile die Türen aus einer ganzen Reihe günstiger Stellungen vertreten.

### Österlicher Heeresbericht.

Konstantinopol, 28. d. (Wolff.) Amtlicher Bericht vom 27. April: An der Frontfront keine Veränderung.

An der Kaukasusfront griffen feindliche Truppen von ungefähr einer Brigade, aus drei Einheiten zusammengefasst, am 25. April unsere Stellungen am rechten Flügel im Gebiet des Ortes Turen, unmittelbar südlich von Bitlis an. Der Angriff dauerte 8 Stunden. Bei seinem Vorgehen wurde der Feind in einer Entfernung von 300 Metern von unserer Stellung von uns angegriffen, so daß sein Angriff scheiterte und unter großer Verlusten zwei Kilometer weit nordwärts zurückgetrieben wurde. Im Zentrum herrschte Ruhe. Auf dem linken Flügel versucht der Feind in der Nacht zum 26. ds. im Abschnitt von Tschewissil unsere Stellung überraschend anzugreifen. Er wurde mit Verlust abgewiesen. Zusammenstöße in der Nachbarschaft von Bolathenes blieben unentschieden.

Am 23. ds. überwog eines unserer Wasserflugzeuge über das. Es griff aus einer Höhe von 800 Metern die Anlagen und Flugzeugschuppen des Feindes im Hafen mit Bombe n ab. Diese plötzlich siedliche. Man konnte den Brand eines Schuppens feststellen. Maschinen gewebe und eine Batterie des Feindes im Ha-

fen eröffneten das Feuer ohne Wirkung auf das Flugzeug, welches unverfehrt heimkehrte. Bei einem Zusammenstoß zwischen dem Feind und unserer gemischten Abteilung in der Umgebung von Katal östlich des Suezkanals am 23. April wurden vier Schwadronen feindliche Kavallerie vollständig ausgerissen und die Überlebenden gegen Katal gejagt. Später machte unsere Abteilung einen Sturmangriff gegen den von allen Seiten verstärkten Feind in den bestellten Stellungen von Katal, zerstörte den größeren Teil der Stellung und das Lager und tötete viele Leute. Eine kleine Anzahl feindlicher Soldaten, die dem Tod entging, wurde zu regellosen Flucht gegen den Kanal gezwungen. Ein Oberst, ein Major, 21 Hauptleute und Leutnants, zusammen 23 feindliche Offiziere, welche nicht fliehen konnten, 257 unverwundete Soldaten und 24 verwundete wurden geschnitten. Die Truppen unserer Abteilung sowie die Kavallerie, besonders Freikräfte, aus Medina, schlugen sich in dem Gefecht bei Katal mit hervorragender Tapferkeit. Am Morgen des 25. ds. mache der Feind, um sich für die erlittene Niederlage zu rächen, einen Luftkampf mit einem Geschwader von 9 Flugzeugen und wußt trop der Zeichen und Flaggen des Roten Halbmondes absichtlich etwa 70 Bombe n auf das Lazarett des vorgenannten Ortes, wodurch er zwei unserer Verwundeten und einen verwundeten Gefangen, der dort gepflegt wurde, tötete und zwei andere verwundete. Eines unserer Flugzeuge, die darauf einen Flug unternahmen, warf erfolgreich Bombe n auf ein feindliches Kriegsschiff vor El Arisch. Ein anderes griff feindliche Panzer, die auf der Reede von Port Said ankerten und die militärischen Einrichtungen dieses Hafens, sowie alle Lager des Feindes zwischen Port Said und El Kantara mit Bombe n und Maschinengewehrfeuer an und lehrte unverfehrt zurück.

### Ein Zwischenfall.

Die österreichisch-ungarischen Behörden verhafteten den rumänischen Militärrattaché in Berlin, Drasko, der den Gesandtschaftsposse nach Bukarest bringen sollte. Nach einem geraden Verhöre wollten die österreichisch-ungarischen Behörden den Attaché zwingen, den Koffer zu öffnen. Der Attaché weigerte sich.

Er erhielt die Erlaubnis, unter Zurücklassung des Koffers nach Bukarest weiter zu reisen. Die rumänische Regierung, bei der Ankunft des Attachés von diesen Tatsachen in Kenntnis gesetzt, intervenierte beim österreichischen Gesandten und erlangte die Absendung des Koffers nach Bukarest, wo er intact eintraf.

### Begrüßung der Russen in Frankreich.

Im Lager Mirabeau bei Marseille fand ein offizieller Empfang zu Ehren des Obersleutnants Werstovski und seines Generalstabes statt. Dalimir wohnte der Feierlichkeit bei, ebenso wie zahlreiche englische und französische höhere Offiziere. General Menessier begrüßte, umgeben von seinem Generalstab, im Namen der Regierung die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der russischen Armee und schloß, indem er sein Glas zu Ehren der Staatsoberhäupter der alliierten Nationen erhob. Oberst Sznobischine dankte Frankreich für den den russischen Truppen bereiteten Empfang und erhob sein Glas zu Ehren der französischen Nation. Während der ganzen Feier spielte die Musik der Besagungen der Flotte die Hymnen der alliierten Nationen unter dem Beifall einer ungeheuren Menge, die sich in der nächsten Umgebung des Lagers aufhielt.

### Streit der Fuhrleute in Lissabon.

Die Fuhrleute von Lissabon sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen Lohn erhöhung. Es wurden Maßnahmen getroffen zum Schutz der nichtstreitenden Fuhrleute. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Boller Lust und Jugendregen  
Wünscht er sich nur einen Segen :  
Eine junge, häusche Frau,  
Geld wie Blumen auf der Au ! —  
Au-ku ! Au-ku ! Au-ku !

In dem linden Sonnenchein  
Sitzt vom Haus Großmutterlein  
In die Augen, in die feuchten,  
Bringt der Frühlingstag ein Leuchten.  
Und ins Herz ein Sehnen fällt  
Nach der himmlisch reinen Welt. —  
Au-ku ! Au-ku ! Au-ku !

Wilson's Web.

### Au die falsche Adresse

gelangte in Holland jüngst ein vorsauter Reisender, dem folgendes Geschichtlein passierte : „In einem Abteil „Raucher“ des Schnellzuges Rotterdam-Amsterdam saßen acht Passagiere. In Leiden steigen vier Leute aus. Bleiben übrig : am Fenster sitzt ein sehr großer Herr mit einem gebräunt ausschenden jungen Mann. Neben dem großen Herrn ein Passagier, der immerfort seine Zeitung stil gelesen hat, und ihm gegenüber jemand von der Art dessen, dem man auf Reisen immer begegnet, jemand, der sofort die Leitung des Gesprächs übernimmt, alles versteht und mit

### Neue Aufgebote in England.

London, 28. d. (Habas.) In den verschiedenen Teilen des Landes veröffentlichte Proklamationen berufen die eingeschriebenen, verheirateten Leute im Alter von 28—36 Jahren für den 29. Mai unter die Fahne.

### Höchstpreise für Italien.

Ein Erlass ermächtigt zur Festsetzung von Höchstpreisen in Italien für den öffentlichen Verkauf von Waren mit ausgedehntem Verbrauch betr. die landwirtschaftliche und industrielle Produktion des Landes.

### Postsparkassen in der Türkei.

Das türkische Ministerium für Post und Telegraph arbeitet einen Gesetzentwurf aus über die Gründung von Postsparkassen.

### Hochverratsprozeß.

Im Banjalukaer Hochverratsprozeß wurde das Urteil gefällt. 15 Angeklagte, darunter der ehemalige Landtagsabgeordnete Basilijevic und der Priester Maria Popovic, wurden zum Tode, 88 Angeklagte zu 1— bis 20-jährigem schwerem Verurteilung, darunter die ehemaligen Landtagsabgeordneten Bošlav Bošković zu 18 Jahren, Gosta Božić zu 16 Jahren, Matija Jurčović zu 14 Jahren, Atanasije Solla zu 12 Jahren, Gjovo Šimic zu 5 Jahren, 55 Angeklagte wurden freigesprochen.

### Begnadigter Kaufmänner.

Die Mailänder Blätter melden, der italienische König habe das Begnadigungsgesuch des Edvardo Polosel genehmigt und den zum Tode durch Erhöhung verurteilten zu Buchthalus begnadigt.

### Totentafel.

Prinz Leopold von Sachsen, Coburg-Gotha, Sohn des Prinzen Philipp von Sachsen Coburg-Gotha ist am Donnerstag mittag in einem Wiener Sanatorium am Ende einer Augenoperation, während der Narrose an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

### Beschiedene Meldungen.

Anlässlich der Jahrhundertfeier der Biegungsfähigkeit Salzburgs zu Österreich empfing der Kaiser am Donnerstag eine Salzburger Halbdutzend.

Die bulgarische Regierung erließ ihr Agrément zur Erneuerung des Obersten Iwanow als österreichisch-ungarischen Attaché in Sofia an Stelle von Oberst Basilo, der anderweitig verwendet wird.

Im Jagdschloss Klein-Glienicke fand vor gestern die Kriegsstrafrichtung des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen mit der Prinzessin Marie Louise von Schaumberg-Lippe statt. Im Theater Carlo Felice in Genua fand die Erstaufführung der Oper Mamei von Leoncavallo statt. Sie wurde mit großem Beifall aufgenommen.

### Abgabe von Schuhwerk

#### an die aktive Armee.

(Mitg.) Die neue Verfügung des Bundesrates betr. die Abgabe von Schuhwerk an die Armee während des Aktivdienstes.

Was jetzt war Vorschrift, daß der Wehrmann sein Schuhwerk selbst zu beschaffen habe und nur in den Fällen, in denen es ihm wegen Bedürftigkeit nicht möglich war, sich solches aus eigenen Mitteln zu beschaffen, konnte er es gegen einen vom Einheitskommandanten ausgestellten Gutschein unentgeltlich beziehen. Die lange Dauer des Aktivdienstes hat es nur notwendig gemacht, hier eine Änderung einzutreten zu lassen und der Bundesrat hat daher am 4. ds. eine neue Verfügung erlassen.

Gemäß dieser Verfügung erfolgt die Schuhabgabe in Zukunft folgendermaßen:

1. Die Rekruten haben ihr Schuhwerk, wie bis dahin, selbst zu beschaffen, sei es, daß sie den Vorschriften entsprechende Schuhe von zu Hause mitbringen, sei es, daß sie solche von den Schuhdepots zum sogen. reduzierten Preis beschaffen. Der Ausrüstungslanton ist auch fortwährend gehalten, dergleiche Rekruten, deren Schuhwerk sich beim Eintragen für den Dienst als ungünstig erwies, mit dem Rötigen verschaffen zu lassen, wobei er gegebenenfalls ein Rückgriffsrecht auf den Heimatlanton hat. Nur ist nur, daß die Rekruten wie die Feldarme mit zwei Paar Marschschuhen ausgerüstet sein sollen und nicht mehr wie früher, mit einem Paar Marschschuhe und einem Paar Qualitätsschuhe.

2. Bei der Feldarmee erfolgt der Schuhversorgung unentgeltlich, d. h. wenn die Schuhe eines Wehrmannes sich in einem derartig defekten Zustand befinden, daß eine Instandsetzung für den Dienst nicht mehr möglich ist, so wird das defekte Paar Schuhe dem Mann abgenommen und unentgeltlich durch ein neues Paar ersetzt. Dies unentgeltlich dem Mann abgegebenen Schuhe bleiben Eigentum des Bundes und der Mann hat das eine Paar bei der Entlassung der Truppe im Zeughaus abzugeben, wo es unterhalten und wenn nötig gestiftet wird, während er das andere Paar mit nach Hause nimmt, es aber unter keinen Umständen außer Dienst tragen darf. Bei einem erneuten Eintragen hat der Wehrpflichtige das nach Hause mitgenommene Paar Schuhe in gleichem Zustand, wie bei der Entlassung, mitzubringen und er faßt dann als zweites Paar das bei der Entlassung deponierte Paar.

Selbstverständlich werden alle unentgeltlich abgegebenen Schuhe mit Angabe des Datums der Abgabe in die Dienstbüchlein eingetragen. Außerdem erhalten die Schuhe ein Kontrollzeichen.

3. Betreffend die Übergangszeit ist ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Vorschrift, wonach jeder Wehrpflichtige mit zwei Paar festlichigen Marschschuhen einzurücken hat, fortbesteht, so daß auch die in Zukunft eintretenden Mannschaften, die früher, sei es gegen Zahlung, sei es gegen Gutschein, gefärbten Schuhe mitzubringen haben und es, wenn diese defekt sind, unentgeltlichen Erstausleihe zu beziehen können. Die neue Verfügung des Bundesrates ist somit nicht so auszulegen, daß nunmehr jeder neu eintretende Wehrmann ohne weiteres Anspruch auf den unentgeltlichen Bezug neuer Ordinaranzschuhe habe.

### Ersparniskasse Uri.

Über die Strafuntersuchung und die Durchführung des Straf- und Zivilprozesses in Sachen der Ersparniskasse Uri und beteiligten Unternehmungen liegt, wie der „Zürcher Post“ gemeldet wird, nun zuhören der Landsgemeinde vom Mai ein abschließender Bericht vor, der zu dem Resultat kommt, daß vorab der Direktor, die Mitglieder der Aufsichtskommission und die vom Verwaltungsrat beauftragten Revisoren dem Strafrichter zu überantworten seien. Die Strafverfolgung wäre ferner auch durchzuführen gegen den früheren Direktor der Draht- und Gummitwerke A.-G., den jetzt landesabwesenden Heinrich Neudörffer, während gegen andere Aufsichtsorgane, Beamte und Angestellte dieses Unternehmens und der Ersparniskasse vorläufige Sichtierung des Strafverfahrens beantragt wird. Dem Staate sind aus dieser Affäre bis heute Untersuchungskosten in der Höhe von 23,210 Fr. entstanden. Regierungsrat und landständische Kommission haben die Kosten durch die verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren und vor allem zwischen und lutherischen Zulassungen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

Der Katholikenverein hat während der letzten Jahrtausende in der Schweiz eine wichtige Rolle gespielt, alle Katholiken unterschieden nach Sprachen und Religionen. Dieser Zweck ist heute in den Tagen der Einführung der Ersparniskasse Uri erreicht. Mit Recht hat der „Schaffner“, Organ des Katholikenvereins, darauf hingewiesen, daß wenn seine Kirche nicht in unserer geistlichen Einheit durch allzu starke Zulassung der verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

Der Katholikenverein hat während der letzten Jahrtausende in der Schweiz eine wichtige Rolle gespielt, alle Katholiken unterschieden nach Sprachen und Religionen. Dieser Zweck ist heute in den Tagen der Einführung der Ersparniskasse Uri erreicht. Mit Recht hat der „Schaffner“, Organ des Katholikenvereins, darauf hingewiesen, daß wenn seine Kirche nicht in unserer geistlichen Einheit durch allzu starke Zulassung der verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

Mit Recht hat der „Schaffner“, Organ des Katholikenvereins, darauf hingewiesen, daß wenn seine Kirche nicht in unserer geistlichen Einheit durch allzu starke Zulassung der verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

Der Katholikenverein hat während der letzten Jahrtausende in der Schweiz eine wichtige Rolle gespielt, alle Katholiken unterschieden nach Sprachen und Religionen. Dieser Zweck ist heute in den Tagen der Einführung der Ersparniskasse Uri erreicht. Mit Recht hat der „Schaffner“, Organ des Katholikenvereins, darauf hingewiesen, daß wenn seine Kirche nicht in unserer geistlichen Einheit durch allzu starke Zulassung der verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

Der Katholikenverein hat während der letzten Jahrtausende in der Schweiz eine wichtige Rolle gespielt, alle Katholiken unterschieden nach Sprachen und Religionen. Dieser Zweck ist heute in den Tagen der Einführung der Ersparniskasse Uri erreicht. Mit Recht hat der „Schaffner“, Organ des Katholikenvereins, darauf hingewiesen, daß wenn seine Kirche nicht in unserer geistlichen Einheit durch allzu starke Zulassung der verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

Der Katholikenverein hat während der letzten Jahrtausende in der Schweiz eine wichtige Rolle gespielt, alle Katholiken unterschieden nach Sprachen und Religionen. Dieser Zweck ist heute in den Tagen der Einführung der Ersparniskasse Uri erreicht. Mit Recht hat der „Schaffner“, Organ des Katholikenvereins, darauf hingewiesen, daß wenn seine Kirche nicht in unserer geistlichen Einheit durch allzu starke Zulassung der verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

Der Katholikenverein hat während der letzten Jahrtausende in der Schweiz eine wichtige Rolle gespielt, alle Katholiken unterschieden nach Sprachen und Religionen. Dieser Zweck ist heute in den Tagen der Einführung der Ersparniskasse Uri erreicht. Mit Recht hat der „Schaffner“, Organ des Katholikenvereins, darauf hingewiesen, daß wenn seine Kirche nicht in unserer geistlichen Einheit durch allzu starke Zulassung der verschiedenen Taten, so wird es eine Aufgabe sein, alle Katholiken aufmerksam zu machen, die allgemein reisen, statt sich des gegenseitigen Zulassens zu wahren.

## kleines Feuilleton

### Der Jukund ist da!

Wieder fährt mit Jubelschall  
Unter Lenz durch Berg und Tal ;  
hintern Wald am Wiesenbäcklein  
hält er rasend seine Röhllein ;  
Freudig aus dem Frühlingstor  
Schall der Heroldstruß hervor :  
Au-ku ! Au-ku ! Au-ku ! Au-ku !

Eilig nach dem Wiesengrund  
Jagt die Kinderschar zur Stund,  
Wirsich zu den Blumen nieder,  
Horcht entzückt den Vöglein Lieder,  
Ruft dann laut den Jukus an,  
Wieviel Jahr er schenken kann :  
Au-ku ! Au-ku ! Au-ku ! Au-ku !

Mädchen strecken Hand in Hand  
Scherzend durch das Blütenland ;  
Lauschen nun mit süßem Sinn,  
Frägen still im Herzen drinnen :  
Lieber Wanber vogel mein,  
Wird der Liebste bald mich frein ?  
Au-ku ! Au-ku !

Mit der armen Wanberhab'  
Walzt des Wegs ein frischer Knab' ;

haben ihr Schuhvertr. voll beschlossen, sei es, daß sie sprechende Schuhe von zu es, daß sie solche von den gen reduzierten Preis beistungskanton ist auch sehr fürtige Rekruten, deren Eintritt für den Dienst frei, mit dem Nötigen verhol et gegebenenfalls einen Heimatkanton hat. Rekruten wie die Feldarmee schuhnen ausgerichtet seien wie früher, mit einem und einem Paar Quartier.

ne erfolgt der Schnuersatz wenn die Schuhe eines in einem derartig defekten als eine Aufstellung für möglich ist, so wird das dem Mann abgenommen durch ein neues Paar erneut dem Mainz abgegeben.

Paar bei der Entlassung abzugeben, wo es nötig gestellt wird, während Paar mit nach Home keinen Umständen auftaucht. Bei einem erneuten Beheftigung, das nach Paar Schuhe in gleich bei der Entlassung, mitzubringt dann als zweites Paar bringt deponierte Paar.

werden alle unentgeltlich mit Angabe des Datums Dienstkleid eingetragen, die Schuhe ein Kontroll-

Übergangszeit ist ganz besonders zu machen, daß die jeder Beheftigung mit ligen Marschschuhen einzutragen, so daß auch die in Mannschaften, die früher, sei es gegen Einsicht, einzubringen haben und entbinden, unentgeltlichen Erstattungen können. Die neue Vertrags ist somit nicht so ausführbar jeder neu eintretende weiteres Anspruch auf den Tag neuer Ordinanzschule.

### \* III.

untersuchung und die Durch- und Zivilprozeß ist Klasse Uri und beteiligten legt, wie der Zürcher Post zu zehnenden der Landes- ein abschließender Bericht erfüllt kommt, daß vorab Mitglieder der Amtsstühle in einer Verwaltungsrat bestellten Richter zu überantworten, folgung wäre ferner an den früheren Direktor der Körfe A.-G., den jetzt lantrich Neudörffer, während Sichtsorgane, Beamte und Unternehmern und der Ertrag Sichtung des Straf- schrift wird. Dem Staat sind bis heute Untersuchungen von 23,210 Fr. erwachsen. Landrätliche Kommission einigt, daß sowohl für die als auch für die Durch- prozeß ein auswärtiger sei. Der Zivilprozeß wird eines raschen Verfahrens gericht eingeleitet.

von einem deutschen Unter- re. Mann mit der seitdem

unterrichtet wie wir der "Tubantia" und indem über wies, "dies ist der

Kriegslügen.

nischer Weise schreibt der "Bülach-Dielsdorfer" dem er die Steueranträge historischen Kantonsträger, Zins- und Inseratsteuer) ich gegenwärtig doch eine gen rentieren; man könnte Kriegsschulden tilgen, denn noch nie mit vollem Ge- orden sein, als wie es seit

Unteroffizier zu einem Re- Bajonettfechten umgeschicht, wenn sie den Wallenstein wär' der Mann heut

## Catholischer Volksverein

Neuenburg, 25. April.

Am Ostermontag stand in Neuenburg die nationale Delegiertenversammlung des katholischen Volksvereins statt. Dieselbe war von fast 40 Abgeordneten aus den verschiedenen Pfarreien des Kantons besucht. Sie wurde eröffnet durch den kantonalpräsidenten Hochw. Dr. Cottier, Pfarrer in La Chaux-de-Fonds. Nach einer kurzen Begrüßung der Delegierten erhielt der Präsident das Wort dem H. Dr. Gross von St. Gallus, Mgr. Essiwa, der im meiste der Auseinandersetzung den Abgeordneten die Tätigkeit des kathol. Volksvereins klar legte.

Eineleitung bemerkte der Referent zur größten Genugtuung des Zuhörer, daß der Kanton Neuenburg in Bezug auf seine Tätigkeit im Volksverein an Spitze der Welschschweiz steht. Das Echo seiner ehrlichen Betätigungen erzielte nicht bloß in den französischen Zeitungen, sondern auch deutsche Blätter haben sich damit beaufmerkt.

Mgr. Essiwa hat dabei auf den Artikel der "Zürcher Nachrichten" vom Monat März aufmerksam gemacht, der über die Tätigkeit der Section Graubünden handelte und hat denselben zum großen Teil in seinem Referat zitiert.)

Der kathol. Volksverein nimmt immer mehr an Bedeutung und seine Tätigkeit erstreckt sich über das ganze katholische Volksleben, so daß wir mit Recht sagen können: Der Volksverein ist das Zentrum des katholischen Lebens in der Schweiz.

In einem kurzen geschichtlichen Überblick zeigte der Referent die bedeutsamen Anfänge des Volksvereins in der Gründung der Piusvereine in einem warmen Nachruf gedachte er der ersten Präsidenten Graf Scherer Boccard, Walther Wirz, Reding und zeichnete in einem paar charakteristischen Strichen das Bild des jungen Centralpräsidenten Dr. Pestalozzi-Pfister in Zürich, der schon als Pariser Student sich mehr mit dem Studium der Religion als der Medizin beschäftigte und seither ein ehriger und treuer Verfechter der guten Sache des Volksvereins geblieben ist.

Der kathol. Volksverein hat von jener Zeit an, als Katholiken der Schweiz ohne Unterschied der Sprachen und Rassen zusammenzutreffen, so daß es eine Aufgabe des Volksvereins, um alle Katholiken aufmerksam zu machen, in einer Linie die allgemeinen, einheitlichen Interessen zu wahren und vor allem den eit schweizerischen und katholischen Standpunkt zu vertreten, statt sich des gegenseitigen Verrates anzuhören. Möchten doch alle den Aufruf befolgen, der bei der sechsjährigen Delegiertenversammlung in Luzern an die Vertreter der Kantone gerichtet wurde, in diesen schweren Zeiten der Prüfung zum Vater des schweizerischen Vaterlandes, zum Seligen Bruder Klaus in vertrauensvollem Gebete die Zukunft zu nehmen.

Der Volksverein hat wahrhaftig das Wohl aller Katholiken im Auge und nur durch das gemeinschaftliche Zusammenarbeiten der Deutsch- und Deutsch-Schweizer wird sich die katholische Volkspartei das Ansehen und den Respekt bewahren, den sie durch harktes Kämpfen so mühsam erworben hat. Die Aufrechterhaltung des allgemeinen und gemeinsamen Standpunktes hindert in keiner Weise die Spezialarbeit in den verschiedenen Gebieten, welche der Volksverein umschließt, im Gegen teil alle Sondererfolge, welche eine Section des Volksvereins auf ihrem Spezialgebiet erzielt, kommen immer wieder der Allgemeinheit zu gute.

Mgr. Essiwa hat es vorzüglich verstanden, gerade diesen Sach, der so vielen egoistischen Köpfen nicht einleuchten will, in seiner ganzen Wahrheitstiefe zu begründen und zu beleuchten, indem er auf die Tätigkeit und die Bedeutung der 16 Unter-Sektionen des Volksvereins hinweist. Date et dabitur vobis können wir auch sagen für die Mitarbeit im kathol. Volksverein. Die geringste Anstrengung, die du dir auferlegst zur Mitarbeit in einem Verein, der dem Volksverein angegliedert ist, wird dir reichlich vergolten, indem du Anteil hast an den Vorteilen, die der Gesamtverein bietet. Den Volksverein finanziell und moralisch unterstützen, heißt gleichzeitig die kathol. Kirche in ihren besten Grundföhren erhalten.

Mit bestem Applaus wurden die lehrreichen Auseinandersetzungen des Referenten entgegengenommen und vom Präsidenten bestens verdankt. Es folgt der Bericht der Sektionen des Kantonverbandes. Alle Pfarreien sind vertreten mit Ausnahme von Gressier. Aus den Berichten erschließt, daß fast alle Sektionen wiederum eine normale Tätigkeit entwickelt haben, manche sogar neue Wirkungsgebiete eröffnet haben. Aus dem Bericht der Section V. Lavaux

erschöpft immer noch ein herber Hammer über die Wegnahme des Pfarrers durch seine Beförderung zum katholischen Kanzler.

In der nachfolgenden Diskussion wird der Wunsch geäußert, daß der Delegiertenversammlung auch Bericht erstattet werde über die Tätigkeit der italienischen Mission im Kanton, welche auf Kosten der inländischen Mission des Volksvereins erhalten wird.

Die Jahresrechnung des "Courrier Neuchâtelois" weist ein Defizit von 170 Fr. auf,

das von der Kantonalsasse des Volksvereins gedeckt wird.

Pfarrer Mermet von Cernier, Präsident der Kommission für die Presse, macht einen wohl begründeten Appell an die Anwesenden bei Ausgabe von Inseraten auch an die katholischen Zeitungen und speziell an den "Courrier Neuchâtelois" zu denken. Die Bedienung der Zeitung mit Inseraten ist der sicherste Weg, in Zukunft das Defizit zu verhindern.

Bei den Wahlen wird Pfarrer Mermet von Cernier zum kantonalpräsidenten ernannt. Die Delegierten der Pfarreien für die nächste Jahresversammlung werden befähigt.

Als Vorort für die nächste Delegiertenversammlung wird Gressier bestimmt, oder wenn dieser Ort nicht empfangen kann, Cernier-Peyquignot.

## Schweiz

### Eidgenössisches Versicherungsgebäude.

Wie das "Vaterland" vernimmt, ist für ein eidgenössisches Versicherungs-Gebäude ein Abschluß über Miete und eventuell Kaufweise Erwerbung der Beizung von Herrn Kantonsschreiber Dr. Schumacher-Kopp an der Adligenswilerstrasse in Luzern zustande gekommen. Die nationalrätsliche Kommission für dieses Geschäft tagt gegenwärtig in Luzern.

Der Glarner Sandrat genehmigte am Mittwoch die Landesrechnung für 1915 und die Rechnung der Kantonalfabrik. Der Regierungsrat wurde beauftragt, über die Lage des Landes-Plattenbergs ein bergtechnisch und kommerzielles Gutachten ausarbeiten zu lassen. Die Einbürgerung eines italienischen Restaltars gab Anlaß zu einer längeren Auseinandersetzung. Den Gemeinden wurde vorbehalt in der Aufnahme solcher Bürger anempfohlen. Das Begnadigungsschreib eines vor 15 Jahren wegen Mordes Verurteilten wurde an eine Kommission zur Antragstellung gewiesen.

Aus Überviel in den Tod gestürzt. Gestern Samstag nachts passierte ein junger Arbeiter etwas angehetzt die Altenbergrücke in Bern. Zum Spaß stieg er auf das Gelände, glitt aus und stürzte zum Untergang seiner Begleiter in die Aare hinunter. Die Leiche sollte noch nicht gefunden werden.

Schabendauer. Freitag morgens um 3 Uhr

brannte in Appenzell die grösste neben der protestantischen Kirche stehende Doppelscheune des J. A. Rispe, zum Rauf, trotz rascher Hilfeleistung vollständig nieder. Über 80 dem Molchhändler Gustav gehörende Schweine sind verbrannt. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Von der Kirchenfeldbrücke gesprungen. Am letzten Donnerstag, den 27. ds., nachmittags 4½ Uhr stürzte eine Frau auf das Geländer der Kirchenfeldbrücke und sprang, ohne daß sie die Passanten an ihrem Vorhaben hindern konnten, in die Aare hinunter.

Beschaffte Diebinnen. Die Polizei von Bellinzona verhaftete zwei deutsche Frauen, welche von der zürcherischen Polizei wegen eines großen Diebstahls gesucht wurden und deren eine überweis von Lugano aus mehrere Drohbriefe an verschiedene Herren der deutschen Schweiz gesandt hatte. Die beiden Frauen werden der zürcherischen Polizei ausgeliefert werden.

\*  
Margauische Geschesvorlagen.

Das kantonale freiheitlich-demokratische Zentralkomitee des At. Margau beschloß den am 14. Mai in Brugg stattfindenden kantonalen freiheitlichen Parteidag die Annahme des Triumfärtsorgegesetzes und die Stimmabgabe für die Vorlage über die Aufhebung des Bundesanpanverbotes zu empfehlen. Ferner soll am Parteidag der Antrag der radikal-fortschrittl. Vereinigung behandelt werden, wonach zur Auflösung eines Fonds für die Alters- und Invalidenversicherung mindestens die Hälfte des kantonalen Anteils aus dem Ertrag der eidgenössischen Kriegssteuer verwendet und dieser Fonds durch jährliche Staatszuschüsse gespielt werden soll. Über den Vorschlag der Regierung zur kantonalen Finanzreform betr. Salzpreiserhöhung und seine Beziehungen zur Frage der Totalrevision der Staatsverfassung soll eine aufklärende Diskussion stattfinden.

**Ernennt.**

An Stelle des verstorbenen Adrien Ribordy wurde zum Kantonseingenieur des Wallis ernannt: Charles de Torrente.

**Gewagung.**

Der verstorbene Alt-Bezirksgerichtspräsident von Arosa, Dr. Frei, hat zu wohlthätigen Zwecken die Summe von 15,200 Fr. vermacht.

**Gemeindeverschmelzung Biel-Bözingen.**

Der Stadtrat von Biel hat in seiner Sitzung vom 26. April beschlossen, es sei der Fusionvertrag mit der Gemeinde Bözingen der Volksabstimmung vom 13./14. Mai ohne Kommentar zu unterbreiten. Endo wurde einstimmig beschlossen, für die gleiche Abstimmung die Aufnahme eines 3%igen Obligationenanteilshens von 3½ Millionen Fr. für die Gemeinde Biel zum Übernahmekurs von 97½ % zu empfehlen. Das Anteile soll beschafft werden durch das Kantiell schweizerischer Banken und den Verband schweizerischer Kantonalbanken, auf 10 Jahre fest und nachherige 30-jährige Amortisation. Es wird eingeteilt in 3500 Obligationen à Fr. 1000.

**Musik und Tanz.**

Der Regierungsrat des Kantons Bern bewilligte für den 7. Mai einen Tanzsonntag.

**Sturm auf dem Bodensee.**

Infolge des heftigen Sturmes der letzten Tage auf dem Bodensee geriet eine Gondel mit einem Insassen in Seenot und wurde von den Wellen verschlungen. Der Name des Ertrunkenen ist noch nicht bekannt.

Zwischen Lindau und Bregenz verbraunte ein mit 4 Mann besetztes Boot 3 der in

Lebensgefahr schwappenden Männer wurden von zwei Rettungsschiffen aufgenommen. Der vierte Insasse ist ertrunken.

### Wie rücksichtlos

sich der Sport ab und zu gestaltet, zeigt die Tat sache, daß der schweizerische Skimeister Bächler im Davos auf den Chastreitag, Samstag, Osterfest und Ostermontag die Ablösung eines Skifurses in der Gegend der Patzenhütte in den schweizerischen Blättern bekannt gab. Das rügt mit Recht die "Engadiner Post".

\*  
**Schwere Unfälle und Vergessen**

Im April auf der Bichweide ertranken Personen fanden auf der Weide de la combe des Moulin (Neuenburg) den Leichnam eines Frixi (Ullens), welcher über einen Felsen heruntergestürzt sein musß. Bei dem Fall verlor er die Besinnung und mußte dann bei der grossen Kälte elendiglich ertrieren. Frixi von Ullens war aus dem Berner Oberland gewürgt. — Im April auf einer Bichweide ertranken !

**Explosionsunglüch.** Donnerstag Mittag um halb 12 Uhr ereignete sich in der Feuerwerksfabrik Müller in Emmishofen eine heftige Explosion. Der 60-jährige Werkherr E. Müller wurde getötet.

**Überwintern.** Beim Führen eines Haushalters im sog. Kästal, Gemeinde Effingen, wurde der die Spannwurzung hinter dem Wagen bedienende 31 Jahre alte Landwirt Emil Schaffner von Galeriekirchen überfahren und getötet. Die Leiche wurde erst am andern Morgen im Straßengraben gefunden, da die auf dem Haushalter stehenden Begleiter Schaffners, die wie er selbst offenbar dem Alters habe jünger gesprochen hatten, weitergefahren waren, als sie den Verunglückten nicht mehr gewahr wurden. Sie hatten geglaubt, Schaffner sei ins Kästal zurückgeschritten.

Aus Überviel in den Tod gestürzt. Gestern Samstag nachts passierte ein junger Arbeiter etwas angehetzt die Altenbergrücke in Bern. Zum Spaß stieg er auf das Gelände, glitt aus und stürzte zum Untergang seiner Begleiter in die Aare hinunter. Die Leiche sollte noch nicht gefunden werden.

**Schabendauer.** Freitag morgens um 3 Uhr brannte in Appenzell die grösste neben der protestantischen Kirche stehende Doppelscheune des J. A. Rispe, zum Rauf, trotz rascher Hilfeleistung vollständig nieder. Über 80 dem Molchhändler Gustav gehörende Schweine sind verbrannt. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

**Von der Versammlung wurde noch auf die Wichtigkeit hingewiesen, die Jugend zur Erfahrung eines Handwerkes anzuhalten, sie von der Trunksucht zu befreien und sie dazu zu bewegen, in eine Kantonalsasse einzutreten; denn dem Armenvater das meiste Geld weg.**

Hierauf wurde eine Kommission gewählt, die die Armenfrage eingehender zu studieren hat, bis das kantonale Gesetz kommt. Zum Schlusse dankt Herr Wailliet den zahlreich erschienenen Herren und äußert die Hoffnung, um sie von der Armenunterführung zu bestreiten. Die einzige Lösung ist eine kantonale Armensteuer. Dadurch würde beiden geholfen, den Armen und den Gemeinden. Man hat auf vielen andern Gebieten eine kantonale Steuer eingeführt und gute Erfahrungen gemacht. Auch hier wäre das die beste Lösung. Mit Beifall wurden diese Worte verstanden.

**Bon der Versammlung wurde noch auf die Wichtigkeit hingewiesen, die Jugend zur Erfahrung eines Handwerkes anzuhalten, sie von der Trunksucht zu befreien und sie dazu zu bewegen, in eine Kantonalsasse einzutreten; denn dem Armenvater das meiste Geld weg.**

**Vergnügung.**

Zwischen Intragna und Cercapolo im Tal von Centovalli ist durch einen bedeutenden Bergsturz die internationale Straße vollständig verschüttet worden. Eine Strecke von ungefähr 120 Metern kann nicht mehr befahren werden und die Poststrassen müssen umgeleitet werden. Der Schaden ist beträchtlich.

(N. 3. 3.)

## Kanton Freiburg

### Zur Armenfrage im Bezirksteil.

(Dorf) Unter dem Vorsitz des Herrn Buillet, Oberamtmann des Bezirksteiles, versammelten sich am letzten Dienstag, den 25. ds., in Tafers die Delegierten der verschiedenen Gemeinden und einige Geistliche zum Besprechung der Armenfrage im deutschen Bezirk.

Wie jedermann weiß, ist die Unterstützung der Armen die grösste Last, welche die Gemeinden zu tragen haben. Seit vielen Jahren hat man diese Frage aufgeworfen, aber bis jetzt konnte kein Weg gefunden werden, um die Lasten zu mindern. Herr Grohaut Genoud, Direktor des Technikums, hat diese Frage auf neue angeschaut und in der Versammlung seinen Vorschlag aneinander gezeigt. Herr Genoud beantragt die Gründung eines Centralamtes für das Armenwesen des Bezirksteiles, um eine gerechte und angemessene Unterführung der Armen zu ermöglichen. Die Aufgabe dieses Amtes wäre es, eine ausführliche Untersuchung anzustellen über alle Armen, die sich außerhalb ihrer Gemeinden befinden, eine ziviliatliche Kontrolle, die genaue Auszählung über jeden Hilfsbedürftigen. Durch dieses Verfahren würden vorerst jene von der Unterführung ausgeschlossen, die aus der Armut ein Geschäft machen, — gewiß schon ein großer Vorteil. Um dieses Armenamt ins Leben

zu rufen, braucht es einen Beamten, also einen Armenvater für alle Armen des Bezirksteiles, ein Vatal und Geld, um diesen Beamten zu besolden.

Das in aller Kürze der Vorschlag des Herrn Genoud. Die darauffolgende Diskussion war sehr rege und wurde von fast allen Teilnehmern benötigt. Die meisten waren der Meinung, daß ein solches Armenamt gewiß große Tiere leisten würde, aber daß die Errichtung desselben ziemlich schwer wäre, besonders wegen der Wahl des Armenvaters, der befürdliche Eigenarten haben müßte, um mit Klugheit und Takt sein Amt zu verwählen. Wenn er auch alle diese Erfordernisse hätte, so wäre sein Amt immerhin noch ein sehr schwieriges und kostspieliges. Deshalb konnten sich die meisten Anwesenden mit der Errichtung eines solchen Armenamtes nicht recht einverstanden erklären. Alle und vorab die anwesenden Geistlichen berieten, daß der Zeichner in der Wahrheit der geeignete Mann wäre, um in der Armenfrage tätig einzutreten. In vielen Kantonen

französische Wälder, 40 Häuser. Belgische Niesen, 32; Niesen Silber, 25; Blau und Tan, 24; Schweizerhünen, 24; Havanna, 18; Silberländchen, 12; Blau-Wiener, 16; Papillons Anglais, 12; Hasen, 8; Mussen, 6; Angora, 5; Holländer, 3; Japaner, 2; Hermelin, 1; Menschen 2.

Die Hühner stellen sich nach Massen folgendermaßen:

Wandtes 19 Häuser; Faverolles 11; Crispington 10; Minorca 9; Veghorn 9; Rhode Island 3; Zwergküchner 3; Plymouth Rock 2; Reichshühner 2; Cochinchina 2; je 1 Brädel, Brahma, Kaduauer, Sussex, Bretze, Langshan, La Fleche und Hamburger Silberlack. Beinahe 200 Hühner, vorunter einige durch ihre Größe, ihren feinen Farbenschlag, besonders auszeichnend, werden einen Besuch der Ausstellung lohnen.

Zu nennen sind noch 4 Perlküchner, 6 Gänse, 9 Enten, bei 10 Tauben, 1 Pfau usw.

Eine Schuhwürde bildet eine Sammlung von Pelzwaren, hergestellt von Kaninchenväntchen, was ein besonderes Interesse seitens der Frauenwelt erwecken dürfte, desgleichen eine schöne Gruppe aus gestoppter Tiererei und zwei Vintimafaschen, welche diese Tage von ausgekühlten Küklein belebt sein werden.

Die Turnhalle auf der Schuppenmatte, die als Ausstellungsort dient, ist für den Anlaß besonders eingerichtet worden. Gewiß werden sich zahlreiche Besucher einfinden, um damit den Jüngern ihr Interesse zu bezeugen.

Gestern abend gegen 4 Uhr waren folgende erste Preise bekannt:

I. Hühner: Gelbe Crispington, Ernst Gendre, Freiburg, drei erste Preise mit Gratulation; Brahma: Heinrich Bourqui, Sitten; Faverolles: Heinrich Dolbec (zwei erste Preise); Hamburger Silberlackhühner: Adolphe Schwaller, St. Antoni; La Flèche: Jonas Gottling, Tüters; Louisaugäuse: Edouard Vogel, Freiburg; Indische Lause: Gestügelhof Burgbühl, St. Antoni; Kaduauerhühnerne: Gestügelhof Burgbühl, St. Antoni.

II. Tauben: Weiße Psauen: J. Hänni, Postdirektor, Murten; Englischer Kröpfer: Gotthilf Willaus, Neuenburg; Edelküchner Alsfeld, Schöni, Burg bei Murten.

III. Kaninchen: Belgische Niesen: Arm, Thun; Spärr, Freiburg; Grausaz, Merlenbach.

Arbeiterverein Freiburg.

Nächsten Dienstag, den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, wichtige Monatsversammlung im „13“. Keiner fehle ohne triftigen Grund.

Männerchor Liebfrauenkirche.

Morgen, Sonntag, Amt und Besper obligatorisch. Näheres in der allgemeinen Probe von heute Samstag abend.

Orgelkonzert in St. Gallus.

Programm für morgen, Sonntag, um 4 Uhr:

1. Toccata — A. W. Bach; 2. Träume, Melodie — Wagner; 3. a) Offertorium in c-moll, b) Menuetto Guilmont; 4. Blühende Ostern — Mailly; 5. Toccata in g-dur — Dubois. Gewitterseene nach Vogt.

Gottesdienstordnung  
Sonntag, den 30. April.

St. Mauritiuskirche.  
6 Uhr, heilige Kommunion, 6 1/2 Uhr, Frühmesse, 8 1/2 Uhr, Hochamt, deutsche Predigt, 10 Uhr, heilige Messe, französische Predigt, 1 1/2 Uhr, Besper und Segen. Versammlung der Marienkinder, 7 1/2 Uhr, Rosenkranz und Abendgebet.

Liebfrauenkirche.  
Die Maiandacht beginnt morgen, Sonntag abend, den 30. April, um 8 1/2 Uhr mit französischer Predigt. Die deutliche Maiandacht beginnt erst Dienstag, den 2. Mai.

Franziskanerkirche.  
6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8 Uhr stille heilige Messen, 9 Uhr, Hochamt, 10 1/2 Uhr, stille heilige Messe, 2 1/2 Uhr, Besper und Segen.

Kirchenordnung in Montreux.  
St. Messe am 5 1/2, 6, 7, 8 1/2 Uhr, Hochamt um 10 Uhr, 3 Uhr Besper und Segen.

Die Erfahrung von Tausenden

lehrt, daß bei allen Leibern, wie Hartlebigkeit, Aussessen, Hämorrhoiden, Leberbeschwerden usw., welche einer unregelmäßigen Verdauung entspringen, die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen unreicht bestehen. Sie entfernen die Ursachen und verhüten Erkrankungen. Die Schachtel mit Etikette „Weißes Kreuz im roten Feld“ und Unterschrift „Rich. Brandt, à Freiburg 1.25 in den Apotheken.“

## • Neueste Meldungen •

### Krieg im Westen.

#### Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 28. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Bei Kämpfen in der Gegend südlich von Bernelles sind 46 Engländer, darunter ein Hauptmann, gefangen genommen, zwei Maschinengewehre, ein Minenwerfer erbeutet worden. Im Maasgebiet hat die Lage keine Veränderung erfahren. Durch die planmäßige Beschickung von Truppen hinter unserer Front, namentlich von Lens und Vororten, ferner vieler Dörfer südlich der Somme und der Stadt Rethondes sind in der letzten Woche wieder vermehrte Verluste unter der Bevölkerung, besonders an Frauen und Kindern, eingetreten. Die Namen der getöteten und verletzten Bewohner werden wie bisher, in der „Gazette des Ardennes“ veröffentlicht. Nach Kämpfen flüchten sie ein feindliches Flugzeug, wofür der Maas, über Belvalainville und bei Vervins ab, ein drittes in unserem Abschnitt bei Gravelle, östlich von St. Die. Ein deutsches Geschwader warf zahlreiche Bomben auf die Bahnhöfe und den Bahnhof von St. Meneghem.

#### Französische amtliche Meldungen.

Paris, 28. d. Amtliche Mitteilung von 3 Uhr abends: Im Laufe der Nacht kein Ereignis zu melden auf der gesamten Front; außer der zuvor auskündigen Beschickung der Gegend von Avocourt und Genes, sowie einer gewissen Tätigkeit unserer Schützenabteilungen im Abschnitt von Regniville, westlich von Pont-à-Mousson. Während des gestrigen Tages lieferen unsere Flugzeuge zahlreiche Aufklärung. Ein feindliches Flugzeug wurde in der Gegend von Fromezey abgeschossen. Zwei andere feindliche Apparate, die von den unsrigen angegriffen wurden, gingen ernstlich getroffen nieder, das eine bei Douaumont, das andere im Wald von Montaon. Endlich stürzte in der Gegend von Nécles-Châtelnes ein von Revoport mit Maschinengewehrfirenden beschossener Faller senkrecht in unsere Linien nieder. Im Verlaufe des 27. April warf eines unserer Bombardierungsgeschwader 18 Granaten ab auf den Bahnhof von Lamarche in der Woerre.

Paris, 29. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 28. d., abends 11 Uhr. Nördlich der Maas ziemlich lebhafte Beschäftigung unserer Truppen zwischen dem Bois des Buttes. Westlich der Maas Artilleriekämpfe im Abschnitt des Waldes von Malancourt. Ostlich der Maas ziemlich lebhafte Beschäftigung unserer Truppen zwischen dem Plessirrücken und Douaumont. Verhältnismäßig ruhiger Tag in der Woerre. In den Bogenen nahmen unsere Batterien einen feindlichen Transport bei Moussy (südöstlich von Gelees) unter ihr Feuer. Kein bedeutendes Ereignis auf dem Rest der Front.

#### Englische amtliche Meldung.

London, 28. d. (Havas.) Amtliches britisches Communiqué von der Westfront vom 27. April. Am Mittwoch führte ein Regiment von Bedfordshire einen Raid gegen Carnoy aus. Nach einem ziemlich lebhaften Kampf nahm es die deutschen Gräben und fügte dem Gegner beträchtliche Verluste zu. Wir hatten 3 Verwundete. Am Donnerstag war die deutsche Artillerie tätig in der Gegend von Taiselle und von Neuveville-St. Vaast. Der Feind griff den Hügel 60 an. Es gelang ihm dort Fuß zu fassen. Er wurde jedoch wieder dorthin vertrieben, wobei er Verluste erlitt. Ein Angriff auf St. Eloi wurde ebenfalls abgeschlagen. Im Abschnitt von Hohenzollern wurde der Feind aus unseren Trümmern, in die er eingedrungen war, wieder vertrieben. Einen Angriff, unter Verwendung von giftigen Gasen und feindlichen Spezialfeuer, gelang es in unserer ersten Linie, südlich von Hohenzollern Fuß zu fassen. Der Feind wurde jedoch daraus vertrieben durch einen von irischen Truppen ausgeführten Gegenangriff. Ein zweiter Angriff wurde unter Klapsfeuer, das dem Feinde schwere Verluste verursachte, zurückgeschlagen. Am 26. April fanden Luftkämpfe statt. Eines unserer Aufklärungsgeschwader hat einen Angriff von 8 feindlichen Flugzeugen abgewiesen und eines der feindlichen Flugzeuge heruntergeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind, obwohl zwei beschädigt wurden, zu ihrem Aufstellplatz zurückgekehrt, nachdem sie ihre Aufgabe gelöst hatten.

#### An der russischen Front.

#### Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 28. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier.

Die Lage an der Front ist im allgemeinen unverändert. Die Bahnlinien und Magazine von Riazachia wurden von einem unserer Aufklärungsgeschwader angegriffen.

#### Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 28. d. (W. & B.) Amtlich wird verlautbart: Russischer und südostlicher Kriegschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

zu steigen, die scheiterte und wodurch er seinem Schädel überlassen wurde.

#### Die Friedenskonferenz von Stockholm.

Stockholm, 28. d. Die Vertreter der Schweiz und Hollands, sowie Herr Kocher, Generalsekretär der Friedenskonferenz, wurden am Donnerstag vom spanischen Gesandten empfangen. Der selbe betonte, König Alfonso werde die allererste Gelegenheit zu einer Vermittlung ergreifen.

#### Die interparlamentarische Konferenz.

Paris, 28. d. (Havas.) Die interparlamentarische Konferenz beschloß, die nächste Konferenz vom 1. bis 10. Oktober in Rom abzuhalten. Die nächstfolgende Konferenz wird in London stattfinden.

\*

#### Zu den Fliegerzwischenfällen.

#### Entschuldigung der deutschen Regierung.

(Mitgeteilt vom schweiz. vorlängigen Departement)

Bern, 28. d. Der deutsche Gesandt hat heute im besondern Auftrage des deutschen Reichskanzlers beim Vorsteher des Politischen Departements vorgesprochen, um ihm das ausrichtige Bedauern über den schief zu vermeidenden Flug anzusprechen, durch welchen vorgestern erneut das schweizerische Gebiet verletzt worden ist und zu erklären, daß die deutsche Regierung diesen und die vorausgegangenen Vorfälle nicht minder lebhaft bedauert, als der Bundesrat selbst. Aus den spontanen der deutschen Heeresleitung getroffenen einschneidenden Maßnahmen, wonach der schweizerische Flieger strafweise aus dem Kriegsgebiet entfernt und grundsätzlich alle Grenzfälle an der Schweizergrenze verboten wurden, möge der Bundesrat erkennen, welchen großen Wert die deutsche Heeresleitung darauf legt, jeder Mut zur Widerstimmung in der Schweiz zu befreiten, und wie sehr sie von dem ersten Willen beeindruckt ist, alles zu vermeiden, was die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen trüben könnte.

#### Minister Claparede beim Bundesrat.

Bern, 28. d. (Havas.) Ein Zug der schweizerischen Streitkräfte mit einem englischen Doppeldecker mit einem Maschinengewehrfirenden Faller senkrecht in unsere Linien nieder. Im Verlaufe des 27. April warf eines unserer Bombardierungsgeschwader 18 Granaten ab auf den Bahnhof von Lamarche in der Woerre. Ein deutsches Unterseeboot versenkt.

London, 29. d. (Havas.) Amtlich. Ein deutsches Unterseeboot wurde gestern auf der Höhe der englischen Ostküste versenkt. Ein Offizier und 17 Seeleute wurden gefangen genommen.

#### Der unbewaffnete Dampfer.

Amsterdam, 28. d. (Havas.) Der „Maasbode“ meldet, ein deutsches Unterseeboot, das den holländischen Dampfer „Soeratarta“ angefahren habe, der auf der Fahrt nach Kielwall begriffen war, sei von einem Dampfer versenkt worden, der auf das Unterseeboot ein vernichtendes Feuer eröffnet habe.

#### Fliegerpanne auf hoher See.

Haggen, 28. d. (Havas.) Ein Zug der schweizerischen Streitkräfte mit einem englischen Doppeldecker mit einem Maschinengewehrfirenden Faller senkrecht in unsere Linien nieder. Im Verlaufe des 27. April warf eines unserer Bombardierungsgeschwader 18 Granaten ab auf den Bahnhof von Lamarche in der Woerre. Ein deutsches Unterseeboot versenkt.

London, 29. d. (Havas.) Amtlich. Ein deutsches Unterseeboot wurde gestern auf der Höhe der englischen Ostküste versenkt. Ein Offizier und 17 Seeleute wurden gefangen genommen.

#### Deutsches Unterseeboot versenkt.

London, 29. d. (Havas.) Amtlich. Ein deutsches Unterseeboot wurde gestern auf der Höhe der englischen Ostküste versenkt. Ein Offizier und 17 Seeleute wurden gefangen genommen.

#### Der unbewaffnete Dampfer.

Der unbewaffnete englische Dampfer „Andrea Doria“ wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde in ihren Booten 1200 Meilen vom Lande entfernt ihrem Schicksal überlassen. Sie wurde vom amerikanischen Dampfer „Finland“ aufgenommen.

#### Deutsches Panzer Schiff gesunken.

London, 28. d. (Reuter.) Die Admiraltät teilt mit, daß das Panzer Schiff „Russell“, das die Flagge des Kontradmiraals Greymouth führt, durch eine Mine im Mittelmeer versenkt wurde. Ein Offizier und 10 Seeleute und der andere, der ernstliche Drohungen laut werden ließ, wurde zu 45 Tagen Gefängnis und 30 Kosten verurteilt.

Das Linien Schiff „Russell“ ging 1901 ab Stapel. Es hat eine Wasserverdrängung von 14.200 Tonnen und eine Schnelligkeit von 19 bis 20 Seemeilen. Seine Artillerie besteht aus vier 30,5, zwölf 15, zwölf 7,6 und zwei 4,7 Zentimeter-Geschützen. Die Besatzung besteht aus 750 Mann. (D. R.)

#### Gegen Lebensmittelwucherer.

Genf, 28. d. Der Staatsrat hat die von Justiz- und Polizeidepartement getroffene Verfügung über die Ausweisung des Journalisten Falz und Richter, Empfangschef im Hotel „National“ festgestellt. Die beiden haben das Gebiet des Kantons Genf vor dem 30. April nach Süden zu verlassen.

Basel, 28. d. Wie dem „Basler Volksblatt“ gemeldet wird, ist im Grossen Rat folgende Interpretation eingereicht worden, die in der nächsten Sitzung behandelt wird: Ist es unserer Regierung bekannt, daß in den bislang Lagerhäusern für viele Millionen Franken Lebensmittel und Waren aller Art liegen, die sich in Händen in- und ausländischer Spekulanten befinden und welche Mittel und Wege gebraucht werden müssen, um diese zu entziehen und den Konsumen, so wie unserem Gewerbe und unserer Industrie zuzuführen.

Basel, 28. d. Wie dem „Basler Volksblatt“ gemeldet wird, ist im Grossen Rat folgende Interpretation eingereicht worden, die in der nächsten Sitzung behandelt wird: Ist es unserer Regierung bekannt, daß in den bislang Lagerhäusern für viele Millionen Franken Lebensmittel und Waren aller Art liegen, die sich in Händen in- und ausländischer Spekulanten befinden und welche Mittel und Wege gebraucht werden müssen, um diese zu entziehen und den Konsumen, so wie unserem Gewerbe und unserer Industrie zuzuführen.

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauchard.

leste und wodurch er seinem wurde.  
Konserven von Stockholm.  
28. d. Die Vertreter der Lands, sowie Herr Kocher, der Konsul von Stockholm, wurden vom spanischen Gesandten sehr betont, König Alfonso Gelegenheit zu einer Ver-

einigungs-Konferenz, Havas.) Die interparlamentarische Konferenz, die sich am Dienstag, den 2. Mai, um 8½ Uhr vormittags, in der Pfarrkirche zu Wünnewil findet statt.



### Der Begräbnisgottesdienst für

## herrn Stephan Boschung

findet statt am Dienstag, den 2. Mai, um 8½ Uhr vormittags, in der Pfarrkirche zu Wünnewil.

R. I. P.

## Saat- und Speisetartoffeln

Montag, den 1. Mai, vormittags werden am Bahnhof Freiburg prima Saat- und Speisetartoffeln „Sundial“ ausgewogen zu Fr. 19.— bis Fr. 20.— per 100 kg., gegen Barzahlung.

Schneuwly, Wünnewil.

## Zu verkaufen

eine große Anzahl Heimwesen jeder Größe. Sich zu wenden an die Handels- und Landwirtschaftsbank, Amtsstrasse, in Freiburg.

795

## Wirtschaft mit Landwirtschaft

ca. 17 Hektaren Kulturland, in größerer Entfernung im Kanton, ein tüchtiger Betriebsmann zu äußerst vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Anschrift erteilt Schweizerische Volksbank, Freiburg.

## Kadefahrer Achtung !

Sie finden stets große Auswahl Velos auf Lager sowie Adler, Cosmopolitan, Victoria; auch andere garantierte Marken mit 2, 3 und 4 Überzierung, die bequem vorzulegen sind von jedem Fahrer.

Nähmaschinen „Phoenix“  
Kinderwagen. — Gelegenheits-Artikel. — Zubehör und Reparaturen aller Art. — Günstige Preise. — Katalog gratis bei S. Fontanaz, Mechan. Magazin & Reparaturwerkstatt, Alpengasse, Freiburg.

## Zu kaufen gesucht

in der Nähe von Freiburg, ein großes Wohnhaus mit etwa 20 Zimmern und etwas Land. Sich zu wenden an die Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur, Brasserie Gotthard, Telefon 4.33, Freiburg.

786

## CALORIE

### ZENTRALSHEIZUNG

FREIBURG : Altbrunnenstrasse 24A

Telephon 1.44

## Mechanische Werkstätte und Eisenhandlung

Alois Spicher, Ueberstorf

Reparaturen sämtlicher landwirtsch. Maschinen werden prompt und billigst besorgt.

Lager in Ersatzteilen für sämtliche Systeme. Wie dem Basler Volks- ist im Großen Nat sel- rath das Widerstandes der eingesetzt worden, die in der Abteilung wird: Ist es bekannt, daß in den hierfür viele Millionen Franken Waren aller Art liegen, und ausländischer Spezial- id welche Mittel und Wege schlagen, um dieselben dem und den Konsumenten, so- erke und unserer Industrie

edaktion: Josef Bauchard.

Daniel Voelcker

m. b. g.

die rechte Eichorie D. B. en unübertroffenen Geschäft.

überall die

Eichorie D. B.

## Anzeige & Empfehlung

Unterzeichner, früherer Angestellter im Stalle des Hotel Meygern, teilt dem geehrten Publikum mit, daß er vom 1. Mai an den Stall von Hotel Gemse, in Freiburg, auf seine Rechnung übernimmt. Es empfiehlt sich Franz Wäber.

## Musikunterhaltung

in Albligen

Sonntag, den 7. Mai 1916

**Amphalden-Mittel** gegen Gliederkrampf (Rheumatismus) ist das beste Handmittel für Gelenken. Erfolg. Kaufende von Dr. Bauchard, Preis: 1½ fl. 8.— K. fl. 1.50. Nur hat bei Dr. Bauchard, Freiburg, über beim Verleger, Herausgeber, Amphalden, Garsten, 1814

## Gerichtliche Steigerung

Montag, den 1. Mai um 3 Uhr, nachmittags, wird das Postamtamt des Sechseläutis in Freiburg, vor dem Gerichtsgebäude an eine öffentliche Steigerung bringen: zwei Briefkunde. 791

## Gesucht ein Fursche

von 17—18 Jahren, der gut machen kann. Kontakt sofort. Joseph Bitter, bei Alfred, Villars-le-Terroir, bei Châtelaine, Waadt.

## Gesucht

zur Ausbildung in Haus und Garten, ein der Schule entlassener, brauer Knabe. 796 Avenue de Moleson 30, Freiburg

## Kinder- und Leiterwagen

verkauft sehr billig, bei Fabriq. V. Namundgasse 8. 779

## Milch- und Buttermilche

für frischgekochte Milch, Butterpulver, schwefel-, Fress- und Strengelpulver für Butter empfohlen

Drog. Kapp, Freiburg.

Verkauf gegen Nachnahme.

760

Brantzen verkauft

J. Schwab, Tapizerier,

147 — Grandes Namus — 166

Jos. Odermatt, Ballwil (Luzern)

## Jos. Dousse

Eisenwarenhandlung  
Düdingen  
empfiehlt zu billigen  
Preisen

Knabenleiterwagen  
in allen Größen

## Läuse- und Schnecken

Raupe zu 30 Cts. per Kil.  
Auslieferung unbestimmt vor  
Eigent. Tarif III. Zahlung  
erfolgt sofort. J. Wohl  
Baleinst. 9. (Waadt)

## Tapeten

Enorme Auswahl  
spottbillig bei  
BOPP, Möbelhandig.  
Schwabgasse 8, Freiburg

## Bad- & Dörrösen

sehr wohlsinn im Gebrauch  
Dörröse jeder Größe  
Preis auf Lager zu den billigsten  
Preisen und leichter Abholung  
bedingungen. 1:2  
H. Gehrach, meh. Schlosser,  
Freiburg, Beauregard.

Stühle für

4, 5 & 6

723

Garent. echten Bienenhonig

versendet gegen Nachnahme

1½ kg. à 35 kg. à 2.85; 10 kg. à 2.80.

Eigene Bienenzucht.

## FRITZ MARTI Akt.-Ges., BERN

### Mähmaschinen

„Deering Ideal“ für alle Verhältnisse  
Heuwender

„Stern“, „Piccolo“ u. „Marti's Ideal“,  
fünf- und sechsäugig.

### Pferderechen Schwadenrechen

„Lion Supérieur“ „Perfekt“

### Schwadenrechen und Wender

kombiniert. „Universal“ und „Massey-Harris“

### Zangen-Heu-Aufzüge

große Füller

Schleifapparate und Schleifsteine

einfache, mit Meisterhalter und selbsttätige

Handrechen. — Heuanflader. — Heupressen.

Alles in bewährten und überall beliebten Ausführungen.

Ersatzteile, nur prima! Original Deering-Fabrikat.

Vertreter: J. H. Sturmy, Schmid, Niedermonten.

## zu verpachten

## Heimwesen zu verpachten

Die Gemeindeverwaltung der Stadt Remund wird Dienstag, den 9. Mai, von 2 Uhr nachmittags an, im Stadthaus genannten Ort für die Dauer von 9 Jahren, vom 22. Februar 1917 an, an eine öffentliche Pachtsteigerung bringen:

Das schöne Heimwezen „La Rochette dessus“, Bestandteil des Bürgerpitals von Remund, des Inhalts von 62 freiburgischen Zuckarten an einem Stück, mit schönem, exzellentem Löffigarten.

Zur Belebung des Heimwezens und behutsame Kenntnisnahme der Bedingungen wende man sich an Herrn Margueron, Gemeinderat, in Boffens (Remund).

Remund, den 14. April 1916.

Der Gemeinderat.

In Ihrem Interesse machen Sie Ihre Einkäufe

im gänzlicher, unwiderruflicher und wirklicher

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftshauses

## Gelegenheitsaufhaus

Lausannestrasse 55, FREIBURG

Trotz der stets steigenden Preise wird unser totales Lager ausverkauft und empfehlen wir dem sit. Publikum, diese günstigen Gelegenheiten, welche unsere Warenabteilungen bieten, zu benützen, denn

Alles wird und muss mit grossem Verlust abgesetzt werden!

Besonders Confection für Damen und Mädchen wird zu enorm billigen Preisen ausverkauft: Ein großer Teil davon ist in 5 Serien zusammengestellt und offerieren dieselben zur Auswahl:

Damen-Jaquetten in schwarz und farbigem Tuch

Frauen-Pelerinen aus Fantasystoff

Frauen-Pelerinen aus schwarzem gutem Tuch

Damen-Paletots schwarz und farbig

Blusen aus Lainette Mousseline, Bepht. u. von 1.75 an

Blusen aus Wollf. Mousseline-laine x, im Ausverkauf von 3.95 an

Blusen aus Seide, Blusen in weißem u. in schwarzem Sommerstoff.

I Wert bis zu 20 Fr.  
Im Ausverkauf

Fr. 3. 95

II Wert bis zu 25 Fr.  
Im Ausverkauf

Fr. 7. 50

III Wert bis zu 30 Fr.  
Im Ausverkauf

Fr. 9. 50

IV Wert bis zu 40 Fr.  
Im Ausverkauf

14.—

V Wert bis zu 50 Fr.  
Im Ausverkauf

19.—

Mädchen-Mäntel in allen Größen

Kinder-Mäntel in allen Größen

Damen - Kostüme aus Wollstoff

Damen - Kostüme aus gutem Waschstoff

Schürzen aus Cotonne mit Bolant und Tasche. 2.45 — 1.95 — 1.45

Schürzen mit Bolant und Tasche. 2.45, 3.45, 2.95 — 1.85

Schürzen für Mädchen weiße Schürzen, Reformschürzen usw.

Epitzenstricken für Blusen, Kleider usw., im Ausverkauf aus guter, merzerisierte Baumwolle, schöner Einsatz. 1.45, 0.95, 0.75, 0.65, 0.55, 0.45.

Handtaschen in sehr großer Auswahl, liquidiert von 1.50 an.

Herrenunterhosen aus gutem, braunem Tricot. Wert 3. Fr., ausverkauft zu 1.45.

Sämtliche Abteilungen werden ausverkauft: Damenwäscherei — Bonneterie-Waren — Strümpfe

Herren-Anzüge — Knaben-Anzüge — Pelerinen — Hosen usw.

## Liegenfshafts-Steigerung

Das Konkursamt Tafers wird am Mittwoch, den 3. Mai nächsthin, um 3 Uhr, in der Wirtschaft „zum brennenden Herzen“ in Rechthalten, die zur Konkursmasse des Schäfer Joh. Jos. gehörenden, in der Herrensheuer bei Rechthalten gelegenen Liegenfshäfts, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung, 6 Jucharten Wies- und Ackerland und  $\frac{3}{4}$  Jucharten Wald an eine zweite Steigerung bringen.

Der Zuspruch erfolgt zu jedem Preise. Es wird vom Käufer sofortige Sicherheitsleistung verlangt.

**Das Konkursamt.**

Fahrräder — Motorräder  
Großes Lager im ganzen Kanton  
Erstaute. — Pneumatik. — Nähmaschinen.  
Eigene Reparaturwerkstätte. Billigste Preise. 638

**Alois Epicher, Maschinenhandlung,  
Ueberstorf.**

## Frühlingslied

„Die Linden Lüste sind erwacht“,  
März-Blüten duschen wieder;  
Wald fröhlt in voller Frühlingspracht  
Die Osteronne nieder.

O Frühling, voller Lust und Glanz,  
Wie reich sind deine Gaben!  
Glückauf, bald ist der Winter ganz  
Beizungen und begraben.

Und neu erscheint aus dem Grab  
Das Frühlings Blütenträume,  
Es wandelt sich Tannhäuser Stab  
In lustige Blütenbäume.

So prangen Wald und Flur und Feld  
In neuem Lenz-Geschmeide.  
Doch prangt auch gern für wenig Geld  
Der Mensch in neuem Kleide.

Glückauf, sogar der Arme kann  
Ein Prachtgewand erziehen;  
Kröner-Naphtaly heißt der Wundermann,  
Zu dem nur muß man gehen!

Ein Anzug schön, so wie der Mai,  
Nur vierzig, fünfzig oder sechzig Franken!  
Da muß ein jeder, wer es sei,  
Kröner-Naphtaly innig danken.

Kröner-Naphtaly tönt's von Haus zu Haus,  
So billig ist doch keiner;  
Und ewig hält der Anzug aus,  
Kröner-Naphtaly ist nur einer!

„Die Linden Lüste sind erwacht.“  
Neu tönen Frühlingslieder,  
Ein frischer Kleider-Frühling lädt,  
Stets bei Kröner-Naphtaly wieder!

**Großes Auswahl**

**Knaben-Anzüge**  
ab 12, 15, 18, 20, 22, 25, 28, 30 Fr.

**Hosen**  
ab 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25 Fr.

**Kommunion-Anzüge**

**Kröner-Naphtaly**  
Freiburg, Remundgasse

## Die Magazine ZUR STADT PARIS, Freiburg

offerieren für nächsten Montag, Mai-Markt

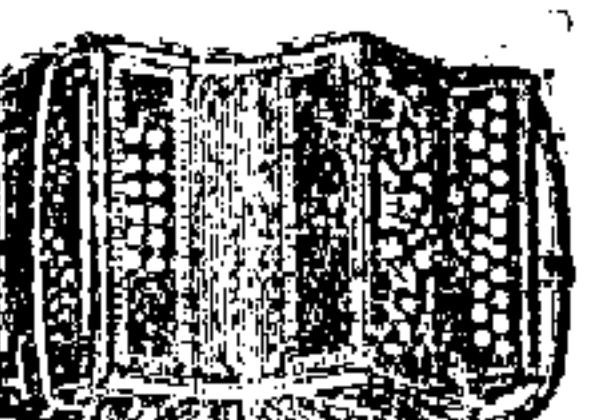
# Ein Posten Strohhüte 30

nicht ganz frisch

für Männer und Knaben, zum Ausnahmepreis von

Cts.  
das  
Stück

**Bal-Harmonika**  
neue und gebrauchte  
Reparaturen



**Joseph Schraner**  
Stalden 19, Freiburg.

**2 Hauseigner  
gesucht**

junge, kräftige, lebige Leute, mit etwas Kenntnis der französischen Sprache, in ein katholisches Studentenhaus Freiburg.

Sich zu melden unter Vorwurfung der Beugnisse beim Kaufmännischen Arbeitsamt, Freiburg, Perollesstraße, 12.

**Musikunterhaltung**  
im Restaurant zur „Waage“

Samstag, den 30. April  
Freiburg ist abends ein  
Kamille-Lanber-Mahl.

Verdiente seines, vollsetzen  
**Eminenthaler-Käse**

von 5 Fr. 4 Fr. 2,40 u. 2,60 p. Fr.  
Gute, weiche

**Magerkäse**

von 10 Fr. an & 4 Fr. 1,80 und  
Fr. 1,40 p. Fr. gegen Nachnahme.

**Chr. Eicher, Käse-Export,**  
Oberdiebach.

**Meßgerei**

Sich zu wenden an die Freiburgische Liegenfshäfts-Bürgschaft, Eduard Alischer, Sandhofstrasse, Freiburg.

**Gesucht einen läufigen**

**1. und 2. Küher**  
militärfrei, schöner Löhn, Einheit sofort.

762  
Offerant unter Adresse 112086F  
an die Schweizer Ansprechstelle  
Gebäude Hozenstein und  
Bogler, Freiburg.

**Kalidünger**

und Kalistidostoff

sowie

**Thomasschläufe**

Ist auf Lager beim Bahnhofsbüfett Schmitz,

767  
Es empfiehlt sich

Ang. Alischer.

## Die Magazine

## ZUR STADT PARIS, Freiburg

offerieren für nächsten Montag, Mai-Markt

# Ein Posten Strohhüte 30

nicht ganz frisch

für Männer und Knaben, zum Ausnahmepreis von

Cts.  
das  
Stück

## Jahr-Markt

Am Jahrmarkt in Freiburg, Montag, den 1. Mai, verkaufe ich auf dem Liebfrauenplatz eine Linzahl ältere Pferdegeschirre, Leibgeschirre, ausrangierte Sättel, Trensen, Reitgurten, Leitseile und Kreuzleitseile, Kopfsätze, altes Reitzeug, Stuppen, Stalldämmen, Kuhställen, Arbeitertaschen, Tornister, Glocken- und Schellenriemen, sowie auch Militärmäntel, Militärkutte, Hosen und Blusen. 776

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

St. Baumann, Handelsmann, Urtigen.

## Die Verwaltungs-Abteilung der Handelschule

des Kollegs St. Michael Freiburg umfaßt zwei Spezialklassen zur Vorbereitung von jungen Leuten auf das Eintretexamen in die Post, Eisenbahn und Polizei.

Kurseröffnung: 8. Mai.

Einschreibegebühren: Fr. 20.—. Vorbereitungskurs und Internat mit dem Etablissement vereinigt. 771

## Heimwesensteigerung

Infolge Wegzug läßt Herr Alfred Binden-Rüeggger, Landwirt, in Wallenried, sein in der Gemeinde Wallenried gelegenes Heimwesen an eine freie und öffentliche Steigerung bringen.

Dasselbe befindet sich etwas abseits vom Dorfe in geschützter Lage mit 19  $\frac{1}{2}$  Jucharten ließgrundigem, fruchtbarem Boden, davon 2 Jucharten Wald, alles an einem Stück, mit vielen Obstbäumen, Wohnhaus mit Scheuerwerk und unversteckbarem Brunnen.

Die Steigerung findet statt im Bahnhof-Buffet, in Gourp, am Dienstag, den 9. Mai 1916, von Nachmittags 3 Uhr an.

Eintritt nach Vereinbarung. Zur Bestätigung besteht man sich zu wenden an den Eigentümer derselben.

Über die Steigerungsbedingungen erhält Auskunft

Friz Willenegger, Notar, in Murten.

## Haben Sie

Heimwesen zu verkaufen, so wenden Sie sich vertraulich an die Handels- und Landwirtschaftsbank, Umlaufgasse, in Freiburg.

794

## Musikunterhaltung

im Gasthaus Garmiswil

am Mai-Markt, den 1. Mai

von 3 Uhr nachmittags an

Freundliche Einladung! P. Grohrieder-Gobet.

## Zu kaufen gesucht

## Heimwesen

von verschiedenen Größen. Sich zu wenden an die Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur, Brasserie Gottschall, Telefon 4 33, Freiburg.

607

## Raymond Mändly

## Bieharzt

hat seine Wohnung nach

Freiburg, 1, Rue Grimois 1, verlegt

Telefon Nr. 423.

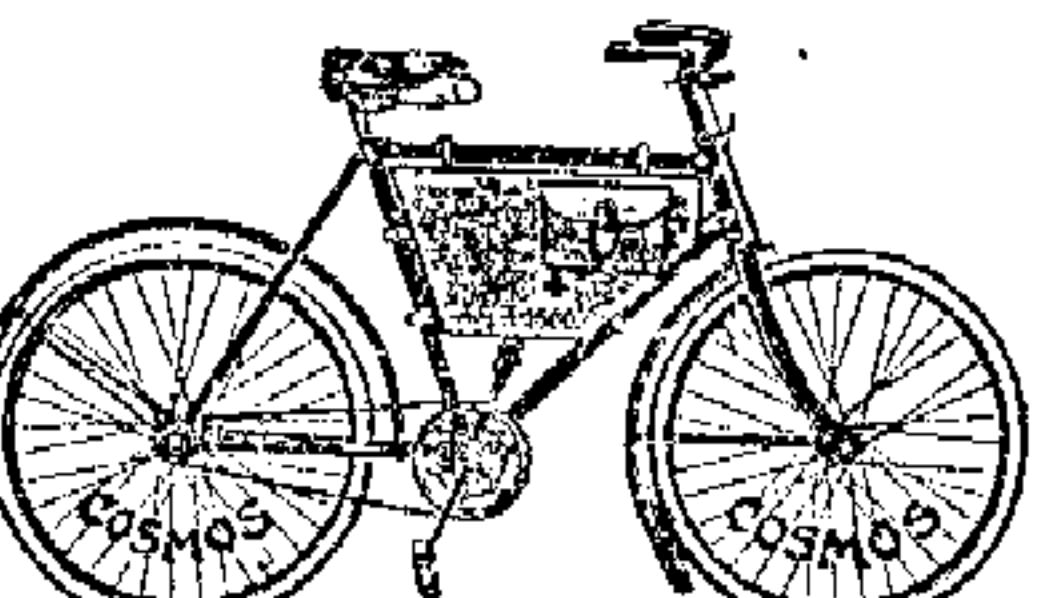
## Jeder neue Einleger

erhält gratis eine prächtige Banknoten-Tasche,

Konto-Korrent 4  $\frac{1}{4}$  %; Obligationen 5  $\frac{1}{4}$  %.

Handels- und Landwirtschaftsbank, Freiburg.

**Velo-Handlung**  
**Josef Dousse, Düdingen**



Große Auswahl in Herren- und Damenvelo verschiedener Marken.

Beloartikel. — Belomantel und Schläuche. Eigene Reparaturwerkstatt.

**Zu kaufen gesucht**  
ein Heimwesen von ca. 100 Jucharten  
Sich zu wenden an die Freiburger Handels- und Immobilien-Agentur, Brasserie Gottschall, Telefon 4 33, Freiburg.

zahlen 5  $\%$

Bis auf sämtliche Einlagen zu 3 oder 5 Jahren fällt auf den Namen oder Inhaber lautend.

500

Zu verpachten

auf 22. Februar 1917  
**ein Heimwesen**

von 115 Jucharten an einem Stück. Leichter Betrieb. Sich zu wenden an

Herr. Weck, Aeby & Co., Banquier, in Freiburg.

Geborene Geburten 1911  
1912 2367 10  
1913 2373 10  
1914 2168 10  
1915 2034 10  
1916 1960 10

Auf Tausende Einwohner  
also 14,8 Geburten (1914)  
10,1 Geburten (1914) wobei  
Sicherheit ist zwar gesetzt  
dass höheren Verhältnisse  
Viele Geburtenprozent  
sagen auf gleicher Stufe  
jährt auf 1000 Einwohner  
jedes 14,8. Der Unterschied

im Vermögensanum 3  
6. Februar abhängt der  
A. Labhardt über Basselland  
gehalten, das seines erneut  
Aufsehen erregte. Nach  
sich die Geburtenfrequenz  
Länder seit Beginn der  
dass freiwillige Ausster-  
dermaßen; die Bissener  
Einwohner berechnet pro

1870—1872  
Ungarn 41  
Deutschland 40  
Österreich 34  
England 36  
Italien 36  
Schweiz 31  
Frankreich 25  
In Basel 40  
Basler Bürger 26

Die Beerdigung findet statt am Montag,  
den 1. Mai 1916, morgens 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, in der  
Pfarrkirche zu Tafers.

Tafers, den 28. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Diese Anzeige gilt als Leidzirkular.

R. I. P.